

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 10: Zur Solothurner Jahresversammlung

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die *obligatorischen Unterrichtsfächer* für die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule sind: Kochen mit Ernährungs- und Nahrungsmittellehre, Hausarbeiten mit Materialkunde, Handarbeiten, Gartenarbeiten mit Gartenbaukunde und Muttersprache. Lebens- und Erziehungsfragen sowie hauswirtschaftliche Berechnungen stehen in engster Verbindung mit der Hauswirtschaft; sie ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Unterrichtsgebiete. An einer Anzahl hauswirtschaftlicher Fortbildungsschulen ist die minimale Stundenzahl von 240 erweitert, so daß als weitere Unterrichtsgebiete auch noch Gesundheits-, Kranken- und Säuglingspflege einbezogen werden.

Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen muß auch unsere kantonale Land- und hauswirtschaftliche Schule »Wallierhof« erwähnt werden, an der in Halbjahreskursen (intern geführt) im Sommer Töchter aller Stände, im Winter angehende Bäuerinnen eine wertvolle häusliche Erziehung und eine solide Grundlage für die spätere Führung eines Hausstandes erhalten.

Diese Ausführungen sollen den heutigen Stand der hauswirtschaftlichen Ausbildung im Kanton Solothurn und die Art und Wei-

se, wie die Ausbildung erfolgt, skizzieren. Wir wissen mit Pestalozzi, daß »Ersatz der häuslichen Erziehung die Schulen ewig nie werden können. Als Lückenbüßer können sie der Welt dienen. Denn von der Wohnstubenerziehung aus geht die Wahrheit, der Segen in das Volk. Sie ist maßgebend für die Kultur eines Volkes«. Wir wagen aber zu hoffen, daß durch die hauswirtschaftliche Ausbildung, in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, ein Teil der Vorbedingungen zur Führung eines geordneten Haushaltes und zu einem glücklichen Familienleben erfüllt werden könne, indem die Hausfrau und Mutter herangebildet wird, von der Pestalozzi in Lienhard und Gertrud sagt:

»So gehet die Sonne Gottes vom Morgen bis zum Abend ihre Bahn. Dein Auge bemerkt keiner ihrer Schritte und dein Ohr höret ihren Lauf nicht. Aber bei ihrem Untergange weißt du, daß sie wieder aufsteht und fortwirkt die Erde zu erwärmen, bis ihre Früchte reif sind. Dieses Bild der großen Mutter, die über der Erde brütet, ist das Bild der Gertrud und eines jeden Weibes, das seine Wohnstube zum Heiligtum Gottes erhebt und ob Mann und Kindern den Himmel verdient.«

U M S C H A U

UNSEREM ZENTRALPRÄSIDENTEN FREUDIGE GLÜCKWÜNSCHE

Am 14. Juli feierte unser verehrter Zentralpräsident, Herr Regierungsrat Josef Müller, Flüelen, ganz im Stillen, seinen 60. Geburtstag. Nur auf Umwegen und verspätet erreichte uns die Kunde davon. Um so lauter sei nun diese Tatsache unserer Leserschaft und dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz freudig bekanntgegeben. Von Herzen beglückwünschen wir den Jubilaren zu seinem 60. Geburtstag. Auf welche umfassende Tätigkeit schaut Regierungsrat Josef Müller zurück. Über 40 Jahre hingebende Lehrertätigkeit, initiativ, zeitbewußt, methodisch aufgeschlossen — Schöpfer und Mit-

arbeiter an mehreren interkantonalen Schulbüchern und an Schriften für die Fortbildungsschule — Redaktor an der Konkordia-Zeitschrift und am »Urner Wochenblatt« mit seinen geistvollen weltpolitischen Leitartikeln. Eine reiche Tätigkeit entfaltete der Jubilar auch sonst für das Schulwesen und die Lehrerschaft im Kanton Uri. Voll Liebe zur Kirche und zur Arbeiterschaft widmete er keinen kleinen Teil seiner immensen Arbeitskraft für die christlich-soziale Bewegung im Kanton Uri, die früher und erfolgreicher als anderswo in der Innerschweiz arbeitete. Deren jährliche Großenlässe im Altdorfer Tellspielsaal am Christkönigsfest — unter dem Präsidium von Lehrer Josef Müller — waren wegweisend für die christlich-soziale Sache.

Der Heilige Stuhl ehrte den Jubilaren vor einigen Jahren für seine segensreiche Tätigkeit für Kirche, Schule und Öffentlichkeit mit einem Orden. Letztes Jahr erhob ihn das Urner Volk zum Regierungsrat.

Im Dienste des Katholischen Lehrervereins der Schweiz stand er als Zentralaktuar von 1933—47 und seither als Zentralpräsident mit einer Reihe neuer Initiativen. Wir wünschen dem Jubilaren noch weitere lange Jahre fruchtreichen Wirkens für Staat und Kirche, Schule und soziale Belange und vor allem auch im Dienste unseres Katholischen Lehrervereins der Schweiz und eines weitem Aufschwunges unserer »Schweizer Schule«.

Leitender Ausschuß und Schriftleitung.

KATHOLISCHER LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ

Leitender Ausschuß: Sitzung vom 1. September 1954, Luzern.

1. Das Programm für die Delegierten- und Jahresversammlung vom 3./4. Oktober 1954 in Solothurn wird in Zusammenarbeit mit dem Vertreter der Sektion Solothurn, Herrn Bezirkslehrer Max Kamber, Önsingen, bereinigt. Das Hauptreferat wird H. H. Dr. L. Kunz, von der Lehranstalt St. Michael, Zug, halten über: *Methode und Weltanschauung*.

2. Zur Jahresversammlung des Vereins kath. Lehrerinnen der Schweiz in Luzern werden zwei Vertreter abgeordnet.

3. Zur Jahresversammlung 1955 werden schon zwei Angelegenheiten besprochen.

4. Ein eingegangenes Unterstützungsgesuch wird nach sorgfältig eingeholten Erkundigungen zurückgestellt.

5. Das Gesuch einer ausländischen Künstlerin um die Beihilfe zu Vortragstournees in unserem Lande wird dahingehend beantwortet, daß namhaften Künstlern des eigenen Landes in derartigen Fällen der Vorrang zustehe.

6. Verschiedene Anfragen werden dem Aktuar nach kurzer Beratung zur Beantwortung überwiesen.

7. Der Vertrag zu »Mein Freund« wird mit Vertretern des Verlages Otto Walter, Olten, als Herausgeber des Schülerkalenders beraten und zur Unterzeichnung und Inkraftsetzung bereit gemacht.

Der Berichterstatter:

F. G. Arnitz.

ZUR MÄDCHENKLEIDUNG

Unsere Leserschaft sei auf die Tatsache aufmerksam gemacht, daß unsere Buben und jungen Leute nicht ohne Ärgernis und seelischen Schaden an

Schulreisen teilnahmen oder Schulklassen begegneten, wo den Mädchen das Tragen bloßer Shorts gestattet worden war. Nn

INTERNE BEHANDLUNGSPLÄTZE FÜR NORMALBEGABTE SPRACH- GEBRECHLICHE KINDER

In der deutschsprechenden Schweiz stehen für solche Kinder gegenwärtig folgende Internate zur Verfügung:

1. Sprachheilheime für Vorschulpflichtige:

- a) Sprachheilheim »Schwyzerhüsli«, Zürich (interkonfessionell);
- b) Sprachheilheim »Paradies«, Ingenbohl (röm.-kath.).

2. Sprachheilschulen für Schulpflichtige (mit Kindergarten):

- a) Sprachheilschule St. Gallen (interkonfessionell);
- b) Sprachheilschule Le Guintzet, Fribourg (röm.-kath.).

Diese Heime sind von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche, einem Fachverband der Schweiz. Vereinigung Pro Infirmis, anerkannte Sprachheilinternate, in welchen die Kinder durch dipl. Sprachheilpersonal in Zusammenarbeit mit dem Spezialarzt sachkundig behandelt werden.

Wir freuen uns, Ihnen angesichts des anhaltenden Platzmangels mitteilen zu können, daß das vor fünf Jahren vom Mutterhaus Ingenbohl gegründete Sprachheilheim »Paradies« gegenwärtig im Ausbau begriffen ist. Es diente bisher in vorzüglicher Weise, seiner Bestimmung entsprechend, als Heim für Vorschulpflichtige und konnte in dieser Zeit über 250 sprachgebrechlichen Kindern völlige Heilung oder namhafte Besserung ihres Leidens vermitteln. Diese Abteilung für Vorschulpflichtige bleibt auch weiterhin bestehen.

Auf 1. Sept. 1954 wurde das Heim zur Sprachheilschule erweitert durch Angliederung einer internen Sprachheilklasse für kath. Knaben und Mädchen der 1.—3. Normalklasse, insbesondere aus der Innerschweiz, sowie den Kantonen Aargau und Zürich.

Dank der Eröffnung dieser Sprachheilklasse für maximal 16 Schüler haben nun auch Kinder mit Störungen, welche einer längeren Behandlungszeit bedürfen (wie schweres Stammeln, Agrammatismus, Legasthenie, Poltern, Stottern) keinen Schulausfall mehr, indem sie außer der individuellen Sprachbehandlung auch den normalen Unterricht gemäß kantonalem Lehrplan erhalten.

Die Sprachheilschule wird von Schwestern mit dem Sprachheillehrer-Diplom der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Sprachgebrechliche geführt. Die

medizinische Einweisung der Kinder erfolgt durch den Spezialarzt für Stimm- und Sprachstörungen, Herrn Dr. med. K. Kistler, Pelikanstr. 2, Zürich. Betreffend Aufnahmebedingungen wende man sich an die Leitung der Sprachheilschule »Paradies«, Ingenbohl.

DAS KIND IN DER GESCHWISTER- REIHE

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß man heute den erzieherischen Wert der Gemeinschaft besser zu würdigen weiß als auch schon. Die Gemeinschaft anderer Kinder, mag sie noch so armselig und unvollkommen sein, scheint in erzieherischer Hinsicht und als Vorbereitung auf das Leben immer noch besser zu sein als die beste Einkindsituation. All diese Fragen hat die August-Sondernummer der »Heilpädagogischen Werkblätter« in umfassender Weise dargestellt. Dr. *Josef Brunner*, Schulpsychologe, führt eingangs die wichtigsten seelischen Besonderheiten des Einzelkindes an, und P. *Otto Stöckle* untersucht die sozialpädagogische Bedeutung der kinderreichen Familie. Er beantwortet auch die Frage, wann überhaupt von einer kinderreichen Familie gesprochen werden kann. Rektor Dr. *Paul Schmid* erläutert die besondere Situation des jüngsten und des ältesten Kindes und bringt dabei viele Briefauszüge aus einer Rundfrage. *Eduard Bachmann* teilt uns von seinen täglichen Erfahrungen in der Schule mit. Dr. *Alois Gügler*, Erziehungsberater, widmet sich der wichtigen Frage des Einzelkindes in der Pflegefamilie. Seine Analyse über die Gefahrmomente dürfte sowohl lückenlos wie erstmalig sein. Der bekannte Genealoge Prof. *Otto Fort de Battaglia* blättert in den Stammbäumen berühmter Geschlechter und geht dabei der Frage des biologischen Wertes der kinderreichen Familie nach. *Max Heller*, Heilpädagoge, bereichert das interessante Heft mit Zitaten und einer ausführlichen Literaturangabe über das einzige Kind. (Zu beziehen im Institut für Heilpädagogik, Luzern, Löwenstraße. Einzelheft Fr. 1.20.)

HIMMELSCHEINUNGEN IM SEPTEMBER UND OKTOBER

Sonne und Fixsterne. Die mittäglichen Sonnenhöhen fallen rasch ab, am 23. Sept. tritt die herbstliche Tag- und Nachtgleiche ein, und die Deklination der Sonne wird negativ. Ende Oktober haben wir nur noch eine Sonnenhöhe von 32° und eine Tageslänge von 10 Std. 8 Min. Am nördlichen Sternhimmel finden wir in der Zenitgegend die schönen Sternbilder der Andromeda und Kassiopeia, südwestlich davon das große Trapez des Pegasus, weiter westlich den dreigestirnten Adler und, dem

Meridian des Adlers nach Norden nachgehend, die prächtigen Gestirne des Schwans und der Leier (Wega). Am Südosthimmel dehnt sich der Wal-fisch bis über den Äquator aus.

Planeten. *Merkur* erreicht am 6. Okt. eine größte östliche Elongation von $25\frac{1}{2}^\circ$, bietet daher die Möglichkeit der direkten Sicht. Am 6. Sept. wird auch *Venus* als Abendstern den größten Abstand von der Sonne erreichen. In ihrer Nähe steht auch *Spica*, der Hauptstern der Jungfrau. Ihren höchsten Glanz zeigt sie am 11. Okt. — *Mars* finden wir ebenfalls am Abend im Gebiete des Steinbocks. *Jupiter* ist dominierendes Gestirn des Morgenhimmels. *Saturn* steht am Abend tief im Westen. Bei fehlendem Mondlicht kann das herbstliche Zodiaklicht in den Morgenstunden im Osten beobachtet werden.

Dr. J. Brun, Hitzkirch

MITTEILUNGEN

STUDIENWOCHE IN BAD SCHÖNBRUNN BEI ZUG

27. September bis 2. Oktober 1954.

Laientheologischer Kurs für Lehrerinnen, Fürsorgerinnen, Akademikerinnen. (Programm s. Nummer vom 1. August).

Kursleiter: H. H. Dr. Herm. Seiler, Studentenseelsorger, Zürich.

Pensionspreis einschließlich Kursgeld 55 Fr.

Anmeldungen erbeten an Bad Schönbrunn b. Zug, Tel. (042) 733 44.

LEHRER-EXERZITIEN IM EXERZITIENHAUS ST. FRANZISKUS IN SOLOTHURN

5.—9. Oktober: Lehrer. P. Tertullian.

23.—27. Oktober: Akademiker. Dr. P. Heinrich Suso Braun.

Anmeldungen an das Exerzitenhaus St. Franziskus, Gärtnerstr. 25, Solothurn, Tel. (065) 2 17 70.

EXERZITIEN FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER IM EXERZITIENHAUS WOLHUSEN

Lehrerinnen vom 27. Sept. bis 2. Okt. (vier Tage). »Der marianische Erzieher.« Leiter: H. H. P. Dr. Kastner, Schönstatt. Pensionspreis Fr. 40.— (alles inbegriffen).

Lehrer vom 4.—8. Okt. (drei Tage). »Der marianische Erzieher.« (H. H. P. Dr. Kastner.) Pensionspreis Fr. 30.— (alles inbegriffen).

Wer sich von der Wichtigkeit dieser Kurse »Der